

**Erfahrungsbericht
Nihon University
Sommersemester 2009**

I. Vorwort

Dieser Bericht richtet sich an alle zukünftigen Stipendiaten der Freien Universität Berlin, die für einen Direktaustausch an der Nihon University vorgeschlagen wurden. Ich möchte versuchen, die bereits vorliegenden Erfahrungsberichte vorangegangener Kommilitonen um einige Aspekte zu erweitern, ohne mich in Wiederholungen zu verlieren. Der Bericht beschreibt meine Erfahrungen im Zeitraum vom 18.05.2009 bis 28.07.2009, in dem ich an der Nihon University studieren durfte. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal beim Akademischen Auslandsamt für diese großartige Gelegenheit bedanken und gratuliere auch allen Kommilitonen, die nach mir an dem Direktaustauschprogramm teilnehmen.

Nach Rücksprache mit dem Akademischen Auslandsamt werde ich den Themenschwerpunkt des Berichtes auf Organisatorisches, wie zum Beispiel die Flugbuchung oder Planung des Studienprogramms legen und darauf vertrauen, dass Sie so erkundungsfreudig sind, den nächsten Supermarkt selbstständig zu finden. Neben diesen Punkten werde ich noch einige Angaben zu den Stipendien geben, die Ihnen von Seiten der Nihon University für den Lebensunterhalt ausgezahlt werden. Um die Übersicht zu erleichtern, habe ich meinen Bericht in kleine Unterpunkte gegliedert, die Sie entlang des Inhaltsverzeichnisses bequem einsehen können.

II. Überschneidungen von Studienplan und Austausch

Zunächst möchte ich anmerken, dass ich das Austauschprogramm eigentlich bereits im September 2008 hätte beginnen sollen. Da ich aber noch ein Modul abzuschließen hatte, eröffnete man mir seinerzeit, dass die Nihon University die Möglichkeit eingeräumt habe, den Beginn des Direktaustauschs in das Sommersemester 2009 zu verschieben. Kurz, ich bekam die Gelegenheit, meinen Studienverlaufsplan an der Freien Universität mit dem Direktaustauschprogramm abzustimmen, wodurch mir eine Verzögerung im weiteren Studienverlauf erspart blieb. Daher möchte ich Sie ermutigen: Wenn es zeitliche Überschneidungen des Austauschs mit Modulen gibt, die Sie unbedingt abschließen müssen, sprechen Sie mit dem Akademischen Auslandsamt und erkundigen Sie sich, ob die Möglichkeit einer zeitlichen Verlagerung besteht.

III. Flugticket, wann sollte oder ab wann darf ich buchen?

Als zugegebenermaßen unerfreulichste Erfahrung des gesamten Austausches gestaltete sich die Buchung des Flugtickets. Da die Flugtickets nach Japan erfahrungsgemäß billiger werden, je früher man sie bucht, habe ich meine Flugverbindung bereits im Januar 2009 getätigt. Um das genaue Datum meiner Ankunft in Tokyo – Narita Airport bestimmen zu können, wurde ich auf die Internetseite der Nihon University verwiesen, wo ein Link zum Direktaustauschprogramm alle nötigen Informationen beinhalten sollte. Die Verbindung zum JLSP (Japanese Language and Japan Studies Programm) finden Sie unter folgender Internetadresse: <http://www.nihon-u.ac.jp/intldiv/en/index.html>.

Leider scheint dieser Link, wenn er funktioniert, nur selten aktualisiert zu werden und so waren die für mich einsehbaren Termine nicht die vom Sommersemester 2009, sondern nur von 2008. Nachdem ich mich mehrmals per E-Mail an die Zuständige des

Austauschprogramms der Nihon University gewandt hatte, wurde ich auf eine Aktualisierung der Daten vertröstet, die aber nicht stattfand. Ich buchte meinen Flug also entlang der mir zur Verfügung stehenden Informationen für den 16.05.2009 und füllte diese Daten in das entsprechende Formular, das dann mit meinen anderen Unterlagen an die Nihon University im Februar 2009 geschickt wurde. Etwa zwei Wochen vor Beginn des Austauschs, Anfang Mai 2009, erfuhr ich dann vom Akademischen Auslandsamt, dass ich bereits am 15.05.2009 erwartet würde und man sich sehr über meinen Flug am 16.05.2009 gewundert hätte. Offenbar wird erwartet, dass der Kauf des Tickets erst mit Erhalt der Bestätigung seitens der Nihon University begonnen wird. Da ich im Folgenden darauf bestehen musste, eine Umbuchung nicht mehr tätigen zu können, da ich sonst ein komplett neues Ticket kaufen müsste, räumte man mir die Möglichkeit ein, am 16.05.2009 anzukommen.

Mein Hinweis an Sie: Wenn Sie über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, buchen Sie ihr Ticket erst nach Erhalt der Bestätigung seitens der Nihon University, etwa zwei Wochen vor Beginn des Austauschprogramms. Das Formular, in dem Sie gebeten werden Ihre Flugverbindung anzugeben und das mit Ihren Unterlagen im Vorfeld an die Nihon University geschickt wird, können Sie in diesem Fall vernachlässigen. Eine Alternative ist ein Ticket mit Umbuchungsoption zu geringen Gebühren. Wenn Sie für die Sichtung der relevanten Termine den von mir zuvor angegebenen Link nutzen, werden Sie wahrscheinlich feststellen müssen, dass Sie keine Informationen zum JLSP Programm abrufen können. Auch die Kommunikation mit dem Auslandsamt der Nihon University stellte sich als nicht besonders hilfreich dar, da wenig aufschlussreiche Informationen bereitgestellt wurden.

IV. Studienplangestaltung im Austausch

Nachdem Sie Ihr kleines Apartment bezogen haben, dürfen Sie sich auf einen vollen Studienplan freuen, den Sie zum Teil selbst gestalten können. Abhängig vom Ergebnis Ihrer Eingangsprüfung, werden Sie in eine der folgenden Klassen eingeteilt: A, B, C, D, oder E. Diese Einteilung repräsentiert chronologisch das sprachliche Niveau der Teilnehmer und ist in etwa wie folgt aufzuschlüsseln: A und B = Unterstufe, C und D = Mittelstufe bis Oberstufe, E = Oberstufenniveau. Auch hier ein Hinweis für Sie: Sie können nach Rücksprache mit den japanischen Dozenten zu Beginn des Austauschs auch die Klasse wechseln. In meinem Fall wurde ich in die D Klasse eingeteilt, die ich aber als zu anspruchsvoll empfand und konnte auf mein Bitten hin in die C Klasse wechseln. Den Großteil des Unterrichts werden Sie in ihrer jeweiligen Klasse gemeinsam mit Stipendiaten anderer Partneruniversitäten der Nihon University absolvieren. Es werden wöchentlich oder auch täglich Kanji-Tests sowie umfassendere Grammatik-Tests geschrieben, die jedoch meist immer im Kontext der aktuellen Lehrbuchlektion stehen. Als Teilnehmer der C Klasse habe ich im Zeitraum vom 18.05.2009 bis zum 28.07.2009 zwei Lehrbücher erarbeitet, wobei die Lerngeschwindigkeit bei etwa drei bis vier Lektionen pro Woche lag.

Neben diesem Unterricht haben Sie noch drei weitere obligatorische Kurse zu belegen, die den Themenbereich Japan Studies abdecken. Diese drei Veranstaltungen werden ausschließlich auf Englisch abgehalten und berühren nach meiner Erfahrung inhaltlich leider nur wenig Neues. Je nach Kurs und Dozent, müssen Sie hier einen kurzen Aufsatz oder Bericht in Englisch verfassen. Wie andere Kommilitonen vor mir musste ich ebenfalls feststellen, dass diese Kurse eher hinderlich denn dienlich sind, da sie Zeit in Anspruch nehmen, die besser in das zusätzliche Angebot der Wahlsprachkurse investiert werden sollte. Die Wahlsprachkurse sind aus meiner Erfahrung unbedingt empfehlenswert und geben Ihnen die Möglichkeit, konkret an individuellen Schwachpunkten im Japanischen zu feilen. Zur Auswahl stehen Ihnen Kurse zu Lese- und Textverständnis, Konversation und Text- oder

Aufsatzgestaltung und Grammatik. Die Palette dieser Kurse ist in sich noch einmal gestaffelt in verschiedene Unterkategorien, anhand derer Sie entnehmen können, für welche Klasse – A, B, C, D oder E – welcher Wahlkurs angeboten wird. Generell werden Sie, egal in welcher Klasse Sie landen, an einigen oder auch allen der vier unterschiedlichen Wahlsprachkurse teilnehmen können.

Mein Hinweis an Sie: Lassen Sie sich nicht durch den hohen Aufwand an Arbeit sowie Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes entmutigen. Die Unterrichtsstruktur ist sehr stringent und linear und Sie werden bald feststellen, dass die Dozenten und Lehrkräfte einem streng abgesteckten Unterrichtsplan folgen, auch wenn die Kursteilnehmer den Unterrichtsstoff nicht mehr bewältigen können. Überlegen Sie vor Beginn des Austauschs, wo Ihre Stärken und Ihre Schwächen im Japanischen liegen und versuchen Sie konkret, Kurse zu belegen, in denen Sie weiter daran arbeiten können. Sprechen Sie auch mit den japanischen Lehrern, die zumeist sehr entgegenkommend sind. Ich konnte mir auf diesem Weg ersparen, die schriftlichen Ausführungen der obligatorischen Japan Studies Kurse anzufertigen zu müssen und mir so etwas mehr Zeit für die Sprachkurse nehmen. Haben Sie auch den Mut zur Lücke! Gerade gegen Ende des Austauschs wurde in meiner Klasse ein Lehrbuch mit etwa 130 neuen Vokabeln pro Lektion durchgenommen. Bei einem Tempo von drei solcher Lektionen pro Woche und dazu noch weiteren Test und Vorbereitungen in den Wahlkursen kann einem leicht der Kopf rauchen und man weiß plötzlich nicht mehr, wie man das alles noch bewältigen kann. Nach meiner Beobachtung ist es gänzlich Ihnen überlassen, wie Sie sich in den Kursen präsentieren wollen, da die Lehrkräfte nur selten, wenn überhaupt, Kritik an Ihnen äußern. Sie werden höchstens feststellen, dass man Ihnen mit freundlicher Beharrlichkeit den nicht bestandenen Test wieder und wieder vorlegt, bis Sie dann letztendlich auch einen Kreis darunter gemalt bekommen. Tun Sie sich daher den Gefallen und spielen Sie das Spiel mit, es lohnt nicht, die japanische Unterrichtsstruktur zu kritisieren.

V. Geld, Fahrkarten

Damit Sie den nahen Supermarkt nutzen können, brauchen Sie natürlich Geld, was Sie meist direkt im Büro des JLSP Programms der Nihon University bar in einem Umschlag ausgehändigt bekommen. In meinem Fall betrug der jeweilig ausgezahlte Betrag etwa 58.000¥, bei einem Kurs von ca. 132¥ pro 1€ Dieses Stipendium wird für gewöhnlich zu Beginn des jeweiligen Monats zugeteilt. Für die Dauer des Direktaustauschs stehen Ihnen drei solcher Beträge zu, wobei zu beachten ist, dass Ihr Pendler Ticket und auch Ihr Flug sowie der Bustransport vom Flughafen Narita nach Tokyo, selbst gezahlt werden müssen. Ich musste allerdings zunächst zwei Wochen auf mein erstes Stipendium warten und war froh, vorsorglich etwas Geld mitgenommen zu haben, da ich sonst nichts hätte einkaufen können. Denken Sie auch daran, dass Ihr Pendler Ticket vom Apartment zum Universitätsgebäude für die Zeit des Austauschs etwa 35.000¥ kostet.

Um unnötigen Sorgen vorzubeugen, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Personal des JLSP Programms sich immer hilfsbereit für Sie einsetzen wird und Ihnen beim Kauf von Tickets mit Rat und Tat zur Seite steht. Scheuen Sie sich bitte nie davor, die entsprechenden Personen direkt anzusprechen.

Da die Teilnehmer des Direktaustauschprogramms nur mit einem Touristen Visum nach Japan einreisen, werden Sie leider nicht in den Genuss von Studenten Rabatten kommen können. Ein Kommilitone der Universität Mainz machte mich jedoch darauf aufmerksam, dass unter Umständen auch eine Bescheinigung des Büros ausreichte, um einen Studententarif auf das Pendler Ticket zu bekommen, was einen beachtlichen Unterschied im Preis ausmacht.

Die Bescheinigung müsse die Person nur als einen Austauschstudenten der Nihon University erkennbar werden lassen, wurde mir gesagt. Ohne eine 100% Erfolgsaussicht garantieren zu können, gebe ich diese Information gerne an Sie weiter und hoffe, Ihnen unter Umständen damit einige Kosten ersparen zu können.

VI. Unvorhersehbares

Unter diesem Punkt ließe sich sicher Vieles aufführen, das aber bereits von meinen Vorgängern hinlänglich beschrieben wurde. Nichtsdestotrotz möchte ich an dieser Stelle auf ein Ereignis eingehen, das den sonst ruhigen Alltag meines Japanaufenthalts unterbrochen hat. Und zwar klingelte eines Tages eine Dame an meiner Tür und begann mich sofort in ein Gespräch über Fernsehgeräte und Verbindungen zu verwickeln. Da ich hier schnell an die Grenzen meiner Japanischkenntnisse stieß, verwies ich die Dame darauf, dass ich lediglich ein Austauschstudent sei und nicht so gut Japanisch spräche. Als sie mich dann aber noch bat, auf einem Zettel meine Anschrift und Unterschrift zu notieren, dämmerte mir, dass es sich um eine Art GEZ Gebühr handeln könne. Am nächsten Tag erkundigte ich mich bei den anderen Austauschstudenten, von denen eine sogar 3000 ¥ an die Dame bezahlt hatte. Im Büro der Nihon Daigaku erfuhr ich dann, dass es in der Tat jemand vom nationalen Fernsehsender NHK gewesen sein muss, der Gebühren beanspruchen wollte. Man erteilte mir daraufhin den Rat, unter keinen Umständen etwas an der Tür zu zahlen und auch keine Dokumente zu unterschreiben, da in Japan immer der Bewohner eines Apartments für die Anmeldung eventueller Fernsehgeräte verantwortlich ist, nicht der Eigentümer, in diesem Fall die Nihon University.

Ein weiterer erwähnenswerter Punkt entstand durch die weltweite Krisenstimmung im Kontext der Schweinegrippe. Daher wurden alle Austauschstudenten gebeten, zwei Wochen lang vom Beginn des Programms an, jeden Tag ihre Temperatur mit einem Fieberthermometer zu messen, das in den Apartments bereitgestellt war. Bei Abweichung von der Norm musste dies unverzüglich dem Büro mitgeteilt und ein Arzt aufgesucht werden. Glücklicherweise gab es keinen einzigen Fall und so konnte das Austauschprogramm planmäßig vonstatten gehen.

VII. Etikette

Wie unter Punkt VI. bereits angeführt, werden Sie selten erleben, dass Sie ein Dozent öffentlich kritisiert, sei es, ob Sie zu spät zum Unterricht kommen oder Ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben. Für alles gibt es aber eben auch eine Grenze und ich kann Ihnen versichern, dass man Ihr Verhalten sehr wohl beobachtet und einschätzen wird. Einige amerikanische Kommilitonen wurden beinahe schon abgemahnt, da sie zu viele Fehlstunden angesammelt hatten und ähnliches widerfuhr auch einem thailändischen Kommilitonen aus meiner Klasse. Niemand erwartet von Ihnen Perfektion in der japanischen Höflichkeitsetikette, aber es macht immer einen guten Eindruck, wenn Sie sich bemühen, besonders den Lehrkräften gegenüber, respektvoll zu sprechen. Zu Beginn und am Ende des Austauschprogramms werden Sie an einer Eröffnungs- beziehungsweise Abschlusszeremonie teilnehmen. Für diesen Anlass sollten Sie entsprechende Kleidung mitnehmen, da Sie hier als Repräsentant der Freien Universität stehen und einige Worte an das Plenum richten werden müssen. Meine Erfahrung in diesem Zusammenhang ist, dass man Ihnen wesentlich aufgeschlossener begegnet, wenn Sie Ihr Bemühen deutlich machen, sich den japanischen Gegebenheiten anzupassen.

VIII. Aktivitäten und Freizeitgestaltung

Zum Abschluss meines Berichts möchte ich noch ein paar Hinweise zur möglichen Freizeitgestaltung und den von der Nihon University angebotenen Aktivitäten geben. Sie werden an insgesamt drei obligatorischen Ausflügen der Nihon University teilnehmen, die gemeinsam mit allen anderen Austauschstudenten und freiwilligen japanischen Studenten bestritten werden. Meinerzeit waren dies ein Ausflug zu den Tempelanlagen in Kamakura, ein Besuch des Kabuki Theaters im Stadtteil Ginza sowie ein Besuch im Katastrophensimulationszentrum in Tokyo. Berichten anderer Kommilitonen werden Sie entnehmen können, dass die Ausflugsziele variieren und es durchaus sein kann, dass Sie statt des Kabuki Theaters einen Sumo Kampf anschauen werden. Lassen Sie sich einfach überraschen. Diese Ausflüge sind immer bis ins kleinste Detail durchorganisiert und alle Kosten werden von Seiten der Nihon University getragen. Neben dem studentischen Alltag bieten sie eine gute Gelegenheit, auch mit japanischen Studenten oder Lehrkräften ins Gespräch zu kommen. Außerdem wird Austauschstudenten oft angeboten, japanisches Kendo zu trainieren. Erkundigen Sie sich bei Interesse auch direkt bei Lehrkräften oder im Büro, ob Möglichkeiten bestehen, einem Sportclub der Nihon University kurzfristig beitreten zu können. Auf diesem Weg gelangte ein deutscher Kommilitone in den Fußball Club der Nihon University und konnte viele neue Kontakte knüpfen.

Für die persönliche Freizeitgestaltung werden Sie sicher genug eigene Vorstellungen haben, aber wenn Sie den Kontakt zu japanischen Studenten suchen, sollten Sie an den Kneipentouren teilnehmen, die mindestens zwei bis drei Mal organisiert werden. Dort können Sie mit etwas Glück weitere Treffen oder Ausflüge vereinbaren, die Sie mal gänzlich aus dem Universitätsbetrieb herauslösen und etwas entspannter vorstatten gehen können. Ein Handy ist bei der Kommunikation mit japanischen Studenten sehr von Vorteil und wenn Sie keins haben, suchen Sie sich am besten einen anderen Austauschstudenten, der eins besitzt zur Absprache von Treffen. Leider ist der Kauf eines Handys in Japan mit gewissen Risiken verbunden und ein Kommilitone aus Thailand hatte sich unglücklicherweise für ein Vertragshandy entschieden, was ihm im Nachhinein noch viele Probleme mit der Vertragskündigung eingebracht hat. Auch hier gilt: Wenn Sie etwas finanziellen Freiraum haben, bitten Sie am besten einen der japanischen Studenten um Hilfe beim Kauf eines Prepaid Handys, das sollte die beste Lösung des Problems sein und wird die Kommunikation mit japanischen Studenten erleichtern.

In der Hoffnung, dass Ihnen meine Ausführungen bei der Planung Ihres Japanaufenthalts hilfreich sein mögen, wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude und die Gelegenheit, viele nachhaltige Eindrücke der japanischen Kultur gewinnen zu können.